Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 35

Artikel: Hausnamen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579016

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unmittelbar neben dem zu ebener Erde angelegten Haupt= eingang ift ein hybraulischer Rrankenaufzug vorgesehen, auf welchem die Patienten auf der Bahre liegend, nebst Begleitung einer Berfon in die obern Stodwerte gefchafft werben konnen. Ebenso können vermittelft bieses Aufzuges die Patienten der Privatabteilung auf Fahrstühlen durch ben Flur des Sauptbaues birekt in ben Garten gefahren werben, ohne eine einzige Schwelle passieren zu müssen. Die Patienten der dirurgischen Abteilung find jeweilen nach ber Mitte ber nach den Geschlechtern getrennten Flügel bes Hauptbaues tonzentriert, in die Rabe ber haupttreppe, bes Aufzuges und bes 3 Meter breiten Korridors, ber im ersten Stock bes Bermaltungsbaues gu ben am nördlichen Enbe gelegenen, burch eine Glasthure abgeschloffenen Operationslokalitäten führt. Der eigentliche Operationsfaal ift von einem fleinern, ber haupifächlich für aseptische Operationen verwendet werden foll, burch ben Sterilifierraum getrennt.

An biese Räume schließt sich ein Inftrumentenzimmer, bie Apotheke, bas Bab- und Borbereitungszimmer und ein Kloset an, ferner befinden sich auf demselben Korribor die Zimmer ber Anstaltsärzte, ein Laboratorium, sowie — auch birekt vom Bestibul der Haupttreppe zugänglich — ein all-

gemeines Mergtegimmer.

Die Zimmer ber Vorderfront des zweiten Stocks werben als Krankenzimmer benüht werden, während diejenigen des Verwaltungsbaues die Schlafräume der Profehschwestern enthalten., sowie der Kandidatinnen, denen hier Gelegenheit zur praktischen Ausdilbung in ihrem so viel Ausopferung und hingebung erfordernden Verufe gegeben werden soll.

Unter Wahrung einer schon durch die finanziellen Berhältniffe gebotenen würdigen Ginfachheit wird beabsichtigt, namentlich den innern Ausbau nach den neuesten Erfahrungen äußerst komfortobel und praktisch einzurichten und musterhaft zu gestalten, und es wird sich vielleicht lohnen, auf einzelne speziell zu studierende Details der Aussührung später zurückzukommen.

Der Bau wird in hellen und dunkelroten Backsteinen aufgeführt, ähnlich wie das hirschengrabenschulhaus. Die Hauptsassand und mehrere Balkone wird aber nicht allein ein gefälligeres Aussehen erzielt, sondern auch den Patienten Gelegenheit geboten, für kuze Zeit bequem freie Luft zu schöpfen. Die große Terrasse soll außer zum Aufenthalte der Patienten auch zum Lüsten und Sonnen der Betten dienen.

Die Möglichkeit einer etwaigen späteren Erweiterung bes Neubaues war nicht als bringend wünschenswert geforbert worben, da mit bem projektierten Neubau icon eine bedeutenbe Bergrößerung gegenüber ben gegenwärtigen Berhältniffen ins Auge gefaßt worden ift, die auf Sahrzehnte hinaus ben Beburfniffen entsprechen burfte. Bei bem vielfeitigen Betrieb biefer Anftalt mit ihren mannigfaltigen Spezialabteilungen fonnte eine folche Bergrößerung auch nur eine einseitige fein, und man legte baher bas Sauptgewicht barauf, nach einheitlichem Blan ein abgerundetes Banges gu ichaffen, welches bas gute Ineinanbergreifen aller Faktoren und bie notwendige Ueberficht über ben Betrieb ermöglicht. Gine gewiffe Glaftigität ber Aufnahmefähigkeit von Batienten wird baburch erzielt, bag im Rotfalle bie Schlafraume ber Schweftern im zweiten Stod in bas entsprechend ausgebaute Dachgeschoß verlegt werden konnten, welche Eventualität jest ichon burch bie Unlage genügend großer Lukarnen und gute Ifolation bes Daches vorgesehen werden foll.

Die Baukosten find ohne die innere Ausstattung, ohne Baugrund und Umgebungsarbeiten, auf 400,000 Franken

veranschlagt.

Die in einem reichen Kranz um Zürich sich lagernben gemeinnützigen Wohlthätigkeitsanstalten erfahren burch biese projektierte Muster-Krankenanskalt eine wertvolle Bereicherung. Sie wird eine nützliche Ergänzung und Entlastung ber vor-handenen staatlichen Spitäler sein, die trot ihrer vorzüglichen

Sinrichtung und Leitung namentlich ben besser fituierten Privaten boch nicht eine so sorgfältige Pflege angebeihen lassen tonnen, wie sie eine solche Privatanstalt zu bieten vermag.

Möge sie nun auch der Stadt und dem Qartiere ebenso zur Zierde gereichen, wie sie für die opferfreudige Thätigkeit des Institutes Ingenbohl, das diese Anstalt aus eigenen Mitteln zu errichten und mit bedeutenden jährlichen Opfern zu unterhalten gebenkt, ein ehrendes Zeugnis ablegt.

Wie man es nicht machen foll!

Jüngst beschrieb ich für Ihr Blatt eine lobenswerte Errungenschaft im Cementbaufach, wie folche an ben Frembenplätzen des Lac Leman zu konstatteren ist. "Wo Licht, ba ist auch Schatten" und die Schattenseiten nicht beleuchten zu wollen, ware gleichbebeutend mit "Bertuschen". Alfo fo bubich und frappierend die Imitationen an ben eleganten Sochbauten find, fo wenig richtig wird g. B. an einigen Maffivbauten, die teilweise ber Staat aufführen läßt, perfahren. Um Bau bes neuen Poftgebandes in Laufanne wurde mit einem Ausleger (Rrahn nach amerikan. Shitem) in mäßigem Tempo bas Berfeten ber Saufteine ber qu= fünftigen imposanten Faffade bewertstelligt. Da tonnten Sie ftets Buschauer finden, benn fo etwas, mit Dampf betrieben, foll in Laufanne eben noch nicht bagewesen sein. Diefer Ausleger hat in ber Hochbauproris (brüben in Amerita) längst seine Brufung bestanden, ift bort aber allerbings anders fonftruiert wie hier, weniger toftbillig, ein= facher und gleichwohl für bedeutende Laften tauglich. Sie aus ben Tagesblättern gelesen haben werben, ift biefer Rrahn legthin mit Bomp in fich zusammengebrochen. nur fo als Nebennotig. Hauptsache ift bas Berfeten ber Quader, und ba icheint man in Laufanne tein Bewicht barauf zu legen, ob die Läufer fogleich nach bem Berfeten hintermauert werben, ober erft einen Monat fpater. Da fteht 3. B. bas Parterre einer Seitenfaffabe mit reichlich 4 Meter über Sodel vollständig fertig im Quadermanerwerk verfett "ohne alle und jede hintermauerung". — (Sic!) Ift es nachgewiesener Magen ichon ichwierig genug, mit berichiedenem Baumaterial eine in fich gleichmäßig ftabile Mauer herzuftellen, so ift es naturgemäß noch viel schwieriger, ein hohes, aus Läufern und Bindern bestehendes Faffaden-Verkleibungsmauerwerk erst nachträglich zu hintermauern. Da muß fich ber Fachmann berwundernd fragen, wie es möglich ift, daß unter Staatsaufficht berartiges gemacht werben barf. Es gibt wohl kein Land, wo Staatsbauten nach biesem "neuesten aller Spsteme" ausgeführt werden, benn barüber ist man sich aller Orts flar, daß eine solche Arbeitsmanier unmöglich gut sein tann. Die eingreifenden Binber muffen beim Berfegen ihre folibe Gbene mit Mörtelbett haben, ein nachträgliches Unterfeilen fann niemals bas gleiche fatte Lager bilben und ift beshalb berwerflich. Gine folche Faffabe ift zweiteilig ausgeführt und bleibt zweiteilig in ihrer Stabilität, anftatt wie aus einem Bug baguftehen. Wahricheinlich tommen Betonboben refp. Maffinbeden in biefen Bau und ba ift es bann ebenfo un= richtig, bie tragenden Banbe in Ralfftein auszuführen, ba bei einem Brande ber lettere gerfallt und bie unberbrenn= lichen Deden infolgebeffen boch in fich zusammenfturgen muffen, weil fie ber gleichfeuerfichern Bafis entbehren.

(Argus.)

Sausnamen.

In frühern Zeiten gab man jedem Hause in der Stadt einen Namen; die Numerierung ist erst später eingeführt worben, als das Affekurans und Steuerwesen sich entwickelte.

Diese Sausnamen, wie fie jest noch in ben alten Teilen von Burich, Schaffhausen, St. Gallen und in ben meisten

andern Städten und Städtigen der deutschen Schweiz sich erhalten haben, sind oft nichts weniger als poetisch klingend: Kameel, Zebra, Kropf, Trülle 2c. würde heute wohl niemand mehr sein Haus taufen, ebensowenig man es jenem St. Galler Baumeister nachmacht, der vor einigen Jahrzehnten alle seine zwölf Häuser mit Namen auf die Endsilbe "heit" und "keit" belegte: Zur Dankbarkeit, Zur Zufriedenheit, Zur Einsamkeit, Freundlichkeit 2c.

Beute nimmt man bie hausnamen

- a. aus dem Reiche der Blumen, wie Villa Flora, Villa Erica, Villa Nigritella, Villa Pomona, — Camelia, — Gentiana, — Phrola, — Iris, — Leontodon, — Chclamen, — Iva, — Rosa; Zur Alpenrose; Zum Immergrün, Zum Edelweiß, Zur Dahlia, Zur Seerose, Zur Nelke 20.
- b. aus dem Reiche der Sterne resp. der alts griechtichen Gottheiten: Billa Sirius, Villa Orion, Villa Urania, Villa Aspasia, Villa Helios, Fortuna, Persida, Neptun, Mars, Voseibon 20.
- c. aus bem Charakteristischen ber Lage, Aussischer Lac.: Billa Riviera, Billa Alpina, Belrive, Seelust, Bodanswarte, Rheinburg, Rheine Lust, Alpenblick, Jungfraublick, Töbiblick, Säntisblick, Claridenblick, Calandaschau, Kütliblick, Mythenstein, Arenstein, Arensels, Meinfels, Walbhaus, Walbburg, Walbessgrün, Walbheim, Kebhalbe, Weinhalbe, Bellaria, Bellaria, Bellaria, Bellavista, Wujukterre 2c.
- d. nach klassischen Persönlichkeiten in Dichtung und Geschichte: Villa Parazelsus, — Villa Wallenstein, — Habwiga, — Ekkehard, — Waltari, — Ebison, — Brahmsburg, — Okenshöhe, — Garibaldiberg 2c.
- e. nach lieben Personen und Erinnerungen: Billa Emilia, — Helena, — Mariahalbe, — Billa Margherita, — Idaburg 20.
- f. nach Orten, wo ber Besitzer sein Glück gemacht hat ober machen will: Billa Sumatra, Billa Floriba, Germania, America, Columsbia 2c.
- g. nach ben Intentionen bes Besitzers: Mon repos, — Mon séjour, — Ermitage, — Mon plaisir, — Sans-souci 2c.
- h. (bei Geschäftshäusern) nach ber Zweckbestimmung: Seibenhof, Wollenhof, Gisenhalle, Bulkan,
 Ceres 2c. —

So wird ber findige Kopf eines Baumeisters ober Bauherrn leicht einen schönen, wohlklingenden und bezeichnenden Namen für sein Haus finden, wenn er nur eifrig sucht und wohl abwägt. Severus Alpinus.

Die Feuersicherheit moderner Dedenkonstruktionen. (Gingefandt).

Die Zeitschrift bes Bereins deutscher Ingenieure (1897, Nr. 35, Seite 1006) beschäftigt sich bes näheren mit dem Bortrag von Herrn W. Linse im Aachener Bezirksverein deutscher Ingenieure über "Die Feuersicherheit von Baufonstruktionen mit besonderer Berücksichtigung des Eisens".

Es wird dabei hauptsächlich das Verhalten der Eiseneinlagen, wie sie die verschiedenen Konstruktionen aufweisen, gegenüber hohen Sitzegraden, wie sie bei Schabenfeuer vorkommen, beleuchtet.

Bom erften berartigen Syftem "Monier" ausgehenb, werben bie Shfteme Rleine, Schürmann u. Förfter u. a. m. von biesem Gesichtspunkte beurteilt.

Bei ber Kleine'schen Dede wird nach Anficht bes Bortragenben, sobalb bas Feuer bie gang unten liegenben

Banbeisen erfassen kann, ein Dehnen berselben und Ausbiegen nach unten stattsinden, da nach dieser Seite der kleinste Widerstand besteht. Infolgedessen ist in dem unteren Teile der Decke kein Konstruktionsglied mehr vorhanden, welches die Zugkräfte aufnimmt und die Decke wird zusammenstürzen.

Sünstiger beurteilt ber Vortragende die Schürmann-Vede, über beren Konstruktion und Tragfähigkeit bereits am 18. und 25. August in unserer Zeitung anläßlich der stattgefundenen Probedelastungen durch das eidgen. Materialprüfungsamt aussührlich berichtet worden ist. Vermutlich werden sich auch dei dieser Decke, nachdem durch konstant hohe Hitse der Aut abgefallen ist, die als Zwischenträger dienenden Wellblechschienen bei direktem Einsluß der Flamme nach unten biegen, jedoch nicht so start wie die Bandeisen der Kleine'schen Decke, weil die Berdübelung des Mörtels mit der Schiene dies verhindert. Die Gewölbe dürsten sich mit den Wellblechschienen senken, aber nicht einstürzen. Jedensfalls ist die Schürmann-Vecke nach Ansticht des Vortragenden feuersicherer als die Kleine'sche.

Die eigentlichen Deckenfelber der Förster's chen Decke (vide Baublatt Ar. 16), die gebrannten Thousteine, sind gegen den Einsluß des Feuers zweifelloß gesichert, sofern der Thon feuerbeständig ist. Dagegen liegen die unteren Flanschen der I Träger ungeschützt.

Dies find die, auf in der Schweiz bekannteren Shsteme Bezug habenben Bemerkungen, mit welchen wir uns genügen laffen.

In jedem Falle wird es bei Erstellung einer feuerssticheren Decentonstruktion wesentlich sein, sämtliche Eisenzteile, sowohl Haupiträger als Versteifungen durch genügend starke Betonschichten vor dem direkten Ginfluß der Flamme thunlichst zu schützen, und den Trägern den nötigen Spielzraum für Austehnung zu lassen.

Berichiedenes.

Reueste Ersindung der Gasmotoren-Fabrik Deutz. (Corr.) Das Bestreben der Gasmotoren-Fabrik Deutz, ihr Fabrikat stets zu vervollsommnen, den Preis für Motoren zu verbilligen, hauptsächlich aber den Gaskonsum zu verringern, ist durch die neueste Ersindung der Original Deutzer Bentil-Motoren mit zwangläusiger Steuerung von glänzendem Ersolge gektönt worden.

Die neue Berbifferung besteht barin, daß die Mischung von Gas und Luft in so exakter Weise erfolgt und die selbstthätige Regulierung so präcise wirkt, daß die geringste. Bergendung an Gas absolut ausgeschlossen ist.

Vorgenommene Prüfungen burch hervorragende Sachsverständige haben ergeben, daß je nach Größe des Motorsber Gaskonsum pro Stunde und Pferdekraft zwischen 650 bis 450 Liter schwankt. Bei dem Berliner Gaspreis von 10 Pf. skellt sich der Gasverbrauch auf nur 4 Pf. pro Stunde und Pferdekraft.

Die bekannte Maschinensabrik Garrett Smith u. Co., Magdeburg. Buckau, die auf der am 19. Oktober geschlossenen Sächstig. Thüringischen Industries und Gewerbes Ausstellung in großem Maße ausgestellt hatte, und zwar in der Maschinenshale eine 30—40 HP. Expansions. Lotomobile, in dem Pavillon der Herren Ernst Kirchner u. Co., Leipzigsellershausen, eine 40—50 HP. Compounds Lotomobile sowie eine 50—60 HP. Compounds Kapsels Dampsmaschine, hat für ihre Lokomobile in der Kollektiv Ausstellung der Herren Ernst Kirchner u. Co. die goldene Medaille der Ausstellung erhalten, außerdem sind ihre Verdienste um Industrie und Gewerbe noch durch Verleihung der goldenen Medaille der Stadt Leipzig anerkannt und belohnt worden.